

Studienfahrt ins Egerland der EJ Hessen vom 9. bis 13. Mai 2018

Zwei Egerlandfahrten in den Jahren 2012 und 2015 wurden schon durchgeführt. Es waren immer wieder tolle gemeinsame Erlebnisse, sodass sich die Landesjugendführung Hessen dazu entschlossen hat, im Jahr 2018 wieder eine Fahrt ins Egerland zu organisieren.

Nach langer und schwieriger Suche nach einer geeigneten Pension im Egerland wurden wir in St. Joachimsthal fündig. Und so konnte es losgehen!

36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Gmoin Braunfels, Dillenburg, Herborn, Hungen und Offenbach nahmen der diesjährigen Fahrt ins Egerland teil.

Am Christi Himmelfahrts-Wochenende startete der Bus in Herborn und sammelte weitere Teilnehmer an der Raststätte Wetterau, in Offenbach und an der Raststätte Weiskirchen ein. Somit waren alle 36 Teilnehmer beisammen und es konnte losgehen.

Nach einer anstrengenden Fahrt mit Staus und Umwegen wurde beschlossen, dass wir nicht mehr zu den Hans-Heiling-Felsen bei Elbogen laufen würden. Die Zeit war dafür fehlte und es zogen graue Wolken am Himmel auf. So fuhren wir direkt in unsere Unterkunft nach Neustadt bei St. Joachimsthal. Nach anfänglicher Suche kamen wir an und wurden von den Wirtsleuten freundlich empfangen.

Den Mittwochabend verbrachten wir nach gutem Abendessen gemütlich zusammen.

Es wurde getanzt und gesungen, bis jeder müde war und ins Bett ging.

Am Donnerstag fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Bus nach St. Joachimsthal. Dort besuchten wir das örtliche Museum, in dem wir so einiges über die Geschichte des Ortes, dem Leben und Arbeiten mit dem Bergwerk erfahren haben. Anschließend besuchten wir die St. Anna Kirche. Dort betrachteten wir das Gnadenbild der Mutter Gottes aus dem Kapuzinerkloster Maria-Sorg und sangen gemeinsam das Lied „Segne du Maria“.

Nach der Mittagspause ging es mit dem Bus hinauf auf den Keilberg. Von dem Aussichtsturm hatte man einen tollen Blick auf das Egerland und das Erzgebirge.

Anschließend fuhren wir nach Gottesgab. Dort wohnte der bekannte Heimatdichter Anton Günther. An seinem Denkmal stellten wir uns auf und sangen sein bekanntes Lied „s'Feierobnd“. Das war so schön, dass auch andere Gäste und Besucher Halt machten und dem andächtigen Gesang lauschten.

Weiter ging die Fahrt nach Lichtenstadt. Auf dem Weg dahin erzählte Annette Loferer von ihrer Mutter und Großmutter, die aus Tiefenbach, einem Ort bei Lichtenstadt stammten. Das Wirtshaus steht nicht mehr, aber die alte Scheune wurde zu einem großen Wohnhaus umgebaut.

In Lichtenstadt konnten wir die Kirche besichtigen. Dort feierte Annettes Mutter ihre Erstkommunion. Anschließend besuchten noch einige Teilnehmer den örtlichen Friedhof, auf dem man viele deutsche Gräber sehen konnte.

So schnell ging der erste Tag herum. Zum Abendessen fuhren wir wieder in unsere Pension und konnten es uns bei Gulasch und Knödel gut gehen lassen. Einige machten anschließend noch einen Spaziergang oder spielten im Garten, wo man einen wunderschönen Blick in das Tal und zum Keilberg hatte.

Am Freitag hatten wir eine Stadtführung in Schlackenwerth organisiert. Herr Hippmann aus Bönningheim hat uns den Kontakt zu Frau Železná hergestellt. In Schlackenwerth angekommen, wurden wir von ihr empfangen und in das Schloss geführt. Das Schloss wurde erst 2014 fertig saniert und ist wieder wunderschön anzusehen. Es dient heute als örtliches Rathaus, Bürgerservice und Museum.

Frau Železná erzählte uns zunächst interessante Informationen über die Geschichte des Schlosses und zeigte uns anschließend die heutigen Räume des Bürgermeisters. Schlackenwerth hat einen Bürgermeister und zwei Stellvertreter. Der Bürgermeister und eine stellvertretende Bürgermeisterin empfangen uns sehr herzlich. Es wurden Fotos gemacht und gegenseitig Präsente überreicht. Ein toller Empfang der Stadt!

Später wurde für uns eine Schulung unterbrochen, damit wir den großen Konferenzraum betrachten können. Und der Raum war wirklich sehenswert! Moderne Technik macht es möglich, dass Sitzungen der Kommunalparteien in das örtliche Fernsehen live übertragen werden und so für die Bürger der Stadt eine große Transparenz der Politik gewährleistet wird. Nach der Führung hatten die Teilnehmer eine Stunde Zeit, um sich den Ort Schlackenwerth näher anzuschauen oder sich bei der örtlichen Konditorei bei Kaffee und unglaublich tollen Torten verwöhnen zu lassen.

Weiter ging die Fahrt nach Karlsbad. Nachdem wir mit dem Shuttlebus beim Grandhotel Pupp ausgestiegen sind, konnte jeder auf eigene Faust die Stadt erkunden. Einige fuhren mit der Seilbahn zum Aussichtsturm Diana, um einen tollen Ausblick auf die Stadt und die Umgebung zu genießen. Dort haben wir sogar den ehemaligen Offenbacher Oberbürgermeister Gerhard Grandke getroffen. Andere gingen zum Egerländer Hof, um es sich dort gut gehen zu lassen. Um 17.00 Uhr fuhren wir mit dem örtlichen Shuttle-Bus wieder zu dem Busparkplatz, damit wir den Heimweg nach St. Joachimsthal antreten konnten. Abends wurde Rommé, Canasta, Schach oder Mensch ärger dich nicht gespielt. Es waren immer wieder tolle gemütliche Stunden.

Am Samstag fuhren wir auf die deutsche Seite des Erzgebirges nach Annaberg-Buchholz. Dort trafen wir auf unseren Stadtführer, der in unseren Bus eingestiegen ist, um uns die

Gegend rund um Annaberg-Buchholz näher zu bringen. So erzählte er uns, dass im Jahre 1491 am Schreckenberg das erste Silber gefunden wurde und im Jahre 1496 die „Neue Stadt am Schreckenberg“ gegründet wurde. Oder dass die unterirdischen Tunnel der Bergwerke eine Gesamtlänge von über 500 Kilometern haben! Annaberg-Buchholz ist nicht nur für den Bergbau bekannt. Die Posamentenherstellung war im 19. Jahrhundert eine wichtige Einnahmequelle. Borten wurden hergestellt und nach Paris, London und New York verkauft. So konnten wir viele wichtige Dinge über die Stadt und die Umgebung kennenlernen.

Nachdem die Führung vor der St. Annenkirche endete, hatte jeder wieder Zeit zur freien Verfügung. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen von der Sonne verwöhnen zu lassen. Andere stiegen die vielen Treppenstufen der St. Annenkirche hinauf. Man hatte wieder einen herrlichen Blick auf das Erzgebirge und die nähere Umgebung. Im Turm der Kirche wohnt heute noch eine Türmerfamilie. Über die Geschichte dieser Tradition konnte man bei einer Verschnaufpause zwischen den Etagen beim Treppensteigen näheres erfahren.

Am Nachmittag trafen sich alle Teilnehmer wieder, um in das Besucherbergwerk „Im Gößner“ hinabzusteigen. Das Bergwerk war mitten in der Innenstadt und wurde erst 1992 bei Bauarbeiten einer Sparkasse entdeckt. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, um in 13 Meter und 22,5 Meter Tiefe zu erfahren, wie hart die Arbeit als Bergwerksmann war. Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug maximal 40 Jahre. Auch Kinder ab 13 Jahren und sogar Frauen wurden eingesetzt, nur bekamen die („natürlich“) weniger Lohn. Es war schon eine beklemmende Erfahrung, dass man bei einer Temperatur von 10 Grad Celsius damals bei sehr wenig Licht eine schmale Treppe von 20cm Breite eine Höhe von 20 Metern überwinden musste. Zum Glück hatten wir ausreichend Licht und konnten über eine heute übliche, breite Treppe den Höhenunterschied bewältigen.

Wieder am Tageslicht angekommen, sang eine Gruppe das Steigerlied „Glück auf“. Wir waren schon froh, wieder oben angekommen zu sein.

Nun war Zeit, wieder die Heimfahrt nach St. Joachimsthal anzutreten. Zum letzten Abendessen gab es „Schweinas, Kraut u Kniadla“. Die Wirtsleute haben sogar 2 verschiedene Braten, 2 verschiedene Knödel und 2 verschiedene Krautsorten gemacht. Sehr lecker war's! Zum Dank für die gute Unterkunft und die sehr gut Verpflegung tanzten wir für die Herbergfamilie auf der Straße den Schustertanz und den Schäh lustigh. Sie haben sich sehr gefreut.

Dann hieß es Koffer packen und aufräumen. Der letzte Abend stand noch einmal ganz im Sinne der Gemeinschaft. Es wurden wieder Karten gespielt, die Kinder malten die Egerländer Stadtwappen aus von den Städten, die wir besichtigt haben. Es wurde dem Organisationsteam

rund um Annette, Edith und Katharina gedankt. Jeder bekam ein passendes Räuchermännchen und eine Ansichtskarte mit den Unterschriften der Teilnehmer.

Am Sonntag wurde pünktlich gefrühstückt und die Koffer in den Bus geladen. Dann hieß es Abschied nehmen von den Wirtsleuten, der Unterkunft und von St. Joachimsthal. Die Reise ging nach Eger. Dort hatten wir um 10.30 Uhr eine Führung in der Burg gebucht. Unsere Burgführerin hat uns viele interessante Geschichten rund um die Burg, aber auch zu Barbarossa, Wallenstein und der Kapelle bei der Burg erzählt. So hat jeder noch viele neue Infos gelernt, die man vorher nicht kannte.

Zum Mittagessen trafen wir uns alle am Marktplatz von Eger. Jeder konnte sich ein Gericht aussuchen. Besonders beliebt war das Dessert, leckeren Palatschinken mit Eis.

Um 14.00 Uhr traten wir nun endgültig die Heimreise an. Die Busfahrt verlief gut, es gab trotz Unwetters und starkem Regen kaum Stau auf der Autobahn. So konnten alle Teilnehmer wieder wohlbehalten bei ihren Haltestellen aussteigen.

Es war eine sehr gelungene Fahrt mit vielen tollen Ausflügen, interessanten Stadt- oder Museumsführungen und gemeinschaftlichen Erlebnissen.

Vielen Dank an alle, die mitgefahren sind und die Tage zu dem gemacht haben, was sie waren: unvergesslich inmitten von langjährigen Egerländer Vereinsfreunden. Jugend- und Junggebliebene waren begeistert und freuen sich bereits auf die nächste Fahrt der Landesführung Hessen.

Bericht: E. Zschka-Domes und K. König